№. 146. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements=Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto=Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions=Gebühren für den Raum einer Petit=Zeile 6 pf.

Görlitz, Sonnabend den 13. December 1851.

Deutschland.

Berlin, 10. Dec. Die Zweite Kammer hielt heute nach achttägiger Pause wieder Sitzung. Ein von Mitgliedern der Linken eingebrachter Antrag in Bezug auf die Presse wird einer besondern Commission von 14 Mitgliedern, eine vom Abg. Grafen Zieten überreichte Petition des Grafen Sauerma, in der Revision der Verfassung verlangt wird, unter Gelächter der Petitions=Commission überwiesen. Der Finanzminister v. Bodelschwingh legt hierauf den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1852 vor; der Etat selbst ist bereits gedruckt, die Specialetats sind theils gedruckt, theils im Druck begriffen. Die Commission zur Begutachtung der Handelsverträge hat sich constituirt und den Abgeordneten v. Bonin zum Vorsitzenden, den Abg. Grafen Arnim zu dessen Stellvertreter erwählt. Die Kammer vertagt sich schließlich wiederum bis zur nächsten Woche.

— Der Etat des Kriegs=Ministeriums für 1852 verlangt eine Erhöhung von 1½ Mill. gegen den vorjährigen. Die beantragte Mehrbesoldung der Soldaten um 4 Pf. täglich würde allein ½ Mill. Thlr. erfordern.

— Die Berathungen über die Höhe des wieder zu erhebenden Zeitungsstempels sind im Staatsministerium, wie die Leipz. Zeitung aus Berlin schreibt, vollendet worden. Die Grundsätze bestehen darin, daß zum Beginne des Vierteljahres die erste Nummer der Zeitung mit einem Stempel versehen und demnach die Zahl der Exemplare, welche von der Zeitung ausgegeben werden, festgestellt wird. Außer der Größe der Auflage ist die Größe des Formats und die Zahl der Bogen zu ermitteln, da es bei der Besteuerung der Zeitungen hierauf wesentlich ankommt. Die Zahl der Bogen wird berechnet nach der Durchschnittszahl, welche eine Zeitung an Bogen darbietet. Für jede 100 Quadratzoll einer Zeitung, für jede Nummer berechnet, ist eine Steuer von einem halben Pfennig zu entrichten. Hierbei werden weniger als 50 Quadratzoll nicht berechnet, jedoch 50 und mehr Quadratzoll gelten als ein neues Hundert. Die zu erhebende Steuer wird für ein ganzes Vierteljahr berechnet und von den Zeitungen vierteljährlich an die Staatskasse eingezahlt.

Kassel, 9. Dec. Die Verurtheilung Hassenpflug's wegen Fälschung zu einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe hat hier unglaublich niederschlagende Wirkung geäußert; selbst die fanatische Seele Vilmar's ist davon tief ergriffen worden. Die Schmach ist nun einmal da, und sie wird nie wieder verwischt werden; selbst eine Begnadigung oder Beruhenlassen der Sache würde höchstens nur eine Vergrößerung der Schande herbeiführen können. Man wird fragen: Wird Hessen Hassenpflug ausliefern, wenn die Vollziehung der Strafe in Frage steht? Bei der Auslieferung des Dr. Kellner von Preußen an Hessen hat der hessische Gesandte in Berlin, Herr v. Dörnberg, ausdrücklich die Zusicherung der Gegenseitigkeit ertheilt.

Oesterreichische Länder.

Wien, 8. Decbr. Der Graf von Chambord ist heute sammt Gemahlin und Gefolge nach Prag abgereist, wo derselbe einige Wochen zu verweilen und von da nach Brüssel abzureisen gedenkt, wohin ein Theil seines Gefolges bereits abgegangen ist.

— Die „L. Z. C." meldet Folgendes: Ein Privatbericht aus Paris meldet folgende sehr interessante Einzelheit in Bezug auf den ausgeführten Staatsstreich. Es war nämlich bis 2 Uhr nach Mitternacht offener Salon bei dem Präsidenten. Er winkte dem General Vieyra und sagte ihm: „Verändern Sie keine Miene bei dem, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Heute Nacht führe ich meinen Schlag. Gehen Sie in den Salon zu den Damen, um dort eine Weile zu plaudern. Dann begeben Sie sich nach Hause und vergessen Sie nicht ein Vorhängeschloß vor Ihre Thüre anzubringen; denn vor Allem: „eine Berufung der Nationalgarde darf nicht stattfinden." Diese Worte sprach der Präsident mit seinem unverwüstlichen Phlegma.

Frankreich.

Paris, 8. Decbr. Die Stadt hat ganz ihre gewohnte Physiognomie wieder angenommen. Auf den Boulevards sieht man Arbeiter beschäftigt, den angerichteten Schaden an den Häusern wieder auszubessern; das Steinpflaster ist an den Stellen, wo Barrikaden waren, bereits wieder eingerichtet und Handel und Gewerbe haben ihren gewöhnlichen Lauf wieder begonnen.

— Der Moniteur veröffentlicht folgende Proclamation: „Franzosen! Die Unruhen sind unterdrückt. Welches auch die Entscheidung des Volkes sein mag, die Gesellschaft ist gerettet. Der erste Theil meiner Aufgabe ist vollbracht! Der Ruf an die Nation, um den Kampf der Parteien zu beenden, enthielt, ich wußte es, keine ernstliche Gefahr für die öffentliche Ruhe. — Warum sollte sich das Volk gegen mich erheben? — Wenn ich Euer Vertrauen nicht mehr besitze, wenn Eure Ansichten sich geändert haben, so ist es nicht nöthig, ein kostbares Blut zu vergießen. Es reicht hin, ein verneinendes Votum in die Wahlurne niederzulegen. Ich werde immer den Ausspruch des Volkes achten. — Aber so lange die Nation nicht gesprochen hat, werde ich vor keiner Anstrengung, vor keinem Opfer zurückschrecken, um die Versuche der Empörer zu hintertreiben. Diese Aufgabe ist mir übrigens leicht gemacht. Auf der einen Seite hat man gesehen, wie unsinnig es war, gegen eine durch die Bande der Mannszucht vereinigte, von dem Gefühl der militairischen Ehre und der Ergebenheit für das Vaterland beseelte Armee zu kämpfen. Auf der andern Seite hat die ruhige Haltung der Bewohner von Paris, der Abscheu, mit welchem sie den Aufstand brandmarkten, laut bewiesen, für wen sich die Hauptstadt aussprach. — In jenen volksreichen Stadtvierteln, wo sonst die Insurrection so schnell unter den ihren Aufforderungen gehorsamen Arbeitern Hülfstruppen fand, hat die Anarchie dieses Mal nur einen tiefen Widerwillen gegen diese verabscheuungswürdigen Aufreizungen angetroffen. Dank sei der einsichtsvollen und patriotischen Bevölkerung von Paris! Möge sie sich immer mehr und mehr überzeugen, daß mein einziger Ehrgeiz ist, die Ruhe und das Glück Frankreichs zu sichern. Möge sie fortfahren, der Behörde ihren Beistand zu leihen, und bald wird das Land in Ruhe den feierlichen Act vollbringen, welcher eine neue Zeit für die Republik eröffnen soll. Gegeben im Palais des Elysee, den 8. December 1851. Louis Napoleon Bonaparte."

— Der Minister des Innern hat folgendes Schreiben an den Oberbefehlshaber der Nationalgarden von Paris gerichtet: „Paris, den 7. Decbr. 1851. General! In mehren Stadtvierteln von Paris haben einige Hauseigenthümer die Unverschämtheit gehabt, auf ihre Thüren zu setzen: „Die Waffen sind abgeliefert!" Man könnte begreifen, daß ein Nationalgardist geschrieben hätte: „Die Waffen sind mit Gewalt geraubt", um seine Verantwortlichkeit dem Staate und seine Ehre seinen Mitbürgern gegenüber zu wahren. Seine Schande aber an seinem eigenen Hause zur Schau zu tragen, empört den fran=

zösischen Charakter. — Ich habe Befehl gegeben diese Inschriften auszulöschen und ich bitte Sie, mir die Legionen zu bezeichnen, in denen sich solche Dinge ereignet haben, damit ich dem Präsidenten der Republik ihre Auflösung vorschlagen kann. Der Minister des Innern. A. de Morny." — Der Oberbefehlshaber der Nationalgarden, General Lawoestine, erwiderte auf dieses Schreiben umgehend Folgendes: „Herr Minister! Die gesammte Nationalgarde wird den in Ihrem Briefe ausgesprochenen Ansichten beistimmen. Eine einzige der Legionen von Paris hat die doppelte Schande der Entwaffnung in den Wohnungen und jener schimpflichen Inschriften, deren Sie erwähnen, auf sich geladen. Die Mairie derselben wurde ungeachtet der Anwesenheit von 60 Mann durch die Insurgenten eingenommen: es ist dies die fünfte Legion. Indem ich Ihnen dieselbe bezeichne, beantrage ich hiermit ihre Auflösung. — Andererseits schätze ich mich glücklich, durch eine große Anzahl von Thatsachen den Geist der Ordnung und des Gehorsams constatiren zu können, der in den übrigen Legionen fortdauernd vorherrscht." — In Folge dieser Berichte ward das Decret erlassen, kraft dessen der Minister die sofortige Entwaffnung der 5. Legion befohlen hat.

— Der „Constitutionel" giebt genaue Mittheilungen über die Verluste der Truppen bei Bekämpfung des letzten Aufstandes. Ein Offizier und 15 Soldaten sind getödtet, 3 Offiziere und 104 Soldaten sind verwundet worden. (?) Diese Verwundungen sollen größtentheils ziemlich ernster Natur sein.

— Ein Decret im „Moniteur" setzt eine Commission ein, welche die am 3., 4. und 5. Dec. von unschuldigen Opfern des Aufstandes erlittenen Beschädigungen und Verluste ermitteln, resp. abschätzen soll. Dasselbe Decret bewilligt dem Minister des Innern für die ersten Bedürfnisse einen Credit von 200,000 Fr.

Paris, 8. Dec. Eine heute Morgen der Regierung zugegangene telegraphische Depesche meldet, daß der Aufstand zu Clamecy beendigt und die Ruhe im Departement der Nièvre hergestellt war. Die Insurgenten hatten den Angriff der vor Clamecy versammelten Truppen nicht abgewartet, sondern die verwüstete Stadt verlassen und nebst dem Bürgermeister die Flucht ergriffen. Die übrigen frei gewordenen Behörden waren dem Präfecten entgegen gezogen. Die Insurgenten, deren erste Schritte die Freilassung der Insassen des Arresthauses und die Aufpflanzung einer rothen Fahne unter dem Ruf: „Es lebe Barbès! Auf die Guillotine mit den Aristokraten!" waren, haben zu Clamecy fast alle Häuser geplündert, Frauen geschändet und eine Anzahl Einwohner ermordet. Der Procurator der Republik, Polizeicommissar und der Generalagent des Holzhandels entgingen dem Tode nur dadurch, daß ihr Versteck unter dem Dache eines Hauses, in welchem sie 24 Stunden ausharren mußten, von den Meuterern nicht entdeckt wurde.

— Nach den neuesten Berichten aus Toulouse vom 6., Lyon und Bordeaux vom 7. und aus Rouen, Dijon und Nevers vom 8. Dec. herrschte in diesen Städten vollkommene Ruhe. Die Militairbehörden hatten namentlich zu Lyon die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen; alle Brücken und Hauptstellungen, sowie die öffentlichen Gebäude waren stark besetzt und starke Reiterpikets durchzogen Tag und Nacht die Stadt. Die Besatzung von Lyon hatte fast einmüthig zu Gunsten L. Napoleon's gestimmt.

Paris, 9. Dec. Die am 2. verhafteten Generäle Oudinot und Lauriston sind in Freiheit gesetzt. Die Generalräthe von Indre et Loire und von Tours haben theilweise Adhäsions-Erklärungen abgegeben. „Siecle" ist nach achttägiger Unterbrechung wieder erschienen, steht jedoch unter Censur. Die Flüchtlinge zu Genf haben die Grenze nicht überschritten. Die Unruhen in den Provinzen sind nach der „Patrie" von socialistischen Gräuelscenen begleitet. Nach demselben Blatte bezwecken die demokratischen Demonstrationen im Süden, Castellane zu veranlassen, Lyon von Truppen zu entblößen.

— Der Minister des Innern hat gestern durch zwei Rundschreiben an die Präfecten den Abstimmungs-Modus vorgeschrieben und die Vollmacht zur Absetzung unzuverlässiger Beamten zurückgenommen. Gegen 100 Repräsentanten vom Berg sitzen in der Haft.

— Der diesen Abend erschienene „Moniteur" enthält ein Decret, nach welchem die Gesetzgebung ungenügend sei, um die anarchischen Bestrebungen und Aufruhrversuche der geheimen Gesellschaften niederzudrücken. Dasselbe verordnet eine 5- bis 10jährige Deportation nach Cayenne oder Algier für Mitglieder geheimer Gesellschaften oder für solche, welche sich des Bannbruchs schuldig machen und untersagt allen Denjenigen, die unter Polizeiaufsicht stehen, Paris selbst und die Bannmeile (Banlieu) zu übertreten.

Paris, 10. Dec. Das Lyon-Avignoner Eisenbahngesetz ist publicirt worden, und soll die Adjudication binnen Monatsfrist erfolgen.

— In der Person des Marschalls Soult erlischt der letzte der 18 Marschälle, die Napoleon am 19. Mai 1804, am Tage nach der Proclamation des Kaiserreichs, creirte. In folgender Ordnung sind diese Paladins gestorben: Lannes, Herzog von Montebello, getödtet 1809. Bessieres, Herzog von Istrien, getödtet 1813. Berthier, Prinz von Wagram und Herzog von Neufchatel, gestorben im Juni 1815. Graf Brune, ermordet zu Avignon im August 1815. Murat, Großherzog von Berg, nachher König von Neapel, erschossen im October 1815. Ney, Prinz von der Moskowa und Herzog von Elchingen, erschossen im December 1815. Augereau, Herzog von Castiglione, gestorben 1816. Massena, Prinz von Eßlingen und Herzog von Rivoli, gestorben 1817. Marquis de Perignon, gestorb. 1818. Graf Serrurier, gestorben 1819. Kellermann, Herzog von Valmy, gestorben 13. September 1820. Lefebvre, Herzog von Danzig, gestorben 14. September 1820. Davoust, Fürst von Eckmühl und Herzog von Auerstädt, gestorben 1823. Graf Jourdan, gestorben 1833. Mortier, Herzog von Treviso, getödtet von Fieschi 1835. Moncey, Herzog von Conegliano, gestorben 1842. Bernadotte, Prinz von Ponte-Corvo, gestorben als König von Schweden 1844. Soult, Herzog von Dalmatien, gestorben 1851.

Nimes, 4. Dec. Unsere Stadt ist gegenwärtig so ruhig, als ob Heinrich V. in den Tuilerien wäre. Ob es in allen Departements so sein wird, wie hier? Ich wage es, bejahend zu antworten. Ich habe die Departements Nieder-Pyrenäen, Ober-Garonne und Herault bereist und überall habe ich eine tiefe Abmattung, eine ungeheure Entmuthigung gefunden, nirgendwo aber politische Leidenschaften. Ich weiß nicht, was Frankreich in sechs Monaten sein wird; gegenwärtig ist es weder für die Republik, noch für die Monarchie, weder für Diesen, noch für Jenen; es dürstet nach Ruhe, es will schlafen.

Großbritannien.

London, 9. Decbr. Als hier verbreitetes Gerücht, aber nur als solches, wird die angebliche Abreise des Prinzen von Joinville und Aumale nach Lille gemeldet.

Belgien.

Brüssel, 10. Dec. Die „Independance" versichert auf das Entschiedenste, daß Aumale und Joinville Claremont nicht verlassen hätten.

Italien.

Turin, 4. Decbr. Mit Erstaunen vernimmt man, daß die österreichische Regierung sämmtliche lombardische Offiziere, die während des Unabhängigkeitskampfes von 1848 und 1849 in das italienische Lager übergingen und nun zum größten Theil als Offiziere in der sardinischen Armee dienen, vor ein Mailänder Kriegstribunal ladet, wo sie auf die Anklage der Desertion Rede stehen sollen. Im Falle des Nichterscheinens während eines Zeitraums von 90 Tagen sollen sie in contumaciam verurtheilt werden. Oesterreich scheint keine Notiz von dem Art. 2. des Friedensvertrages von Novara vom 26. März 1849 zu nehmen, worin von Karl Albert ausdrücklich erklärt wird, daß er die übergetretenen lombardischen Offiziere mit Beibehaltung ihres Grades in die sardinische Armee einzureihen sich vorsetzt. Jetzt nach dreijährigem Frieden tritt Oesterreich mit einer Anklage hervor, die indirect gegen die ganze Armee Sardiniens gerichtet ist! Natürlich wird die diesseitige Regierung im Interesse der nationalen Ehre nicht anstehen und nicht anstehen können, die betreffenden lombardischen Offiziere in aller geeigneten Weise in Schutz zu nehmen; zunächst hat sie Schritte gethan, um Oesterreich zu bewegen, Vorladung und Anklage zurückzuziehen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Nov. Die unterbrochene Unterhandlung zwischen Frankreich und der Pforte, betreffend das heilige Grab, ist wieder aufgenommen worden. — Der Gouverneur der Dardanellen hat einen österreichischen Consulats-Dragoman mit Stockstreichen strafen lassen. Hierauf haben alle Consuln ihre Flaggen eingezogen und die Communication mit dem Gouverneur suspendirt.

Die Napoleoniden.

Als der große Kaiser nach einem sechsjährigen Exil auf auf St. Helena verschieden und seine Leiche in das einsame Felsengrab versenkt war, glaubte Niemand mehr daran, daß die Familie des ruhmgekrönten Helden je noch einmal auf der Weltbühne auftreten werde. Der junge hoffnungsvolle Herzog von Reichsstadt, der Liebling Wiens, nährte zwar damals noch manche sanguinische Hoffnungen — sollte der Erbe des glorreichen Cäsaren, der schon in der Wiege ein Königreich zum Angebinde erhielt, keine Zukunft vor sich haben? Allein als auch er (1832) das Opfer eines frühzeitigen Todes ward, sah die Familie der Napoleoniden mit diesem edlen Sprößling zugleich ihre letzten Aussichten zu Grabe tragen. Es schien damals, als wäre sie von jeder Anwartschaft auf irgend eine politische Rolle für alle Zukunft ausgeschieden, und die europäischen Völker und Höfe verschlossen ihr Gehör vor der Protestation, welche sie gegen die Geschichte unserer Tage erhoben. Sie ließen es zwar an Versuchen, zu Thron und Herrschaft wieder zu gelangen, nie fehlen und namentlich war es Joseph, der einstmalige König von Spanien und Indien, der nach seinem Falle den Namen eines Grafen von Survilliers angenommen hatte, der aus seinem amerikanischen Asyle durch öffentliche Erklärungen Frankreich mehre Mal an die Ansprüche erinnerte, die sein Haus auf den französischen Thron habe; die französische Restauration aber saß dem Anscheine nach damals so fest, daß sie die Anrufungen des ohnmächtigen Prätendenten an das Volk kaum einer Beachtung würdigte. Im Jahre 1830, als der französische Thron abermals vacant geworden war, eilte der Graf von Survilliers über den Ocean herüber, um die erledigte Krone für seinen Neffen, den Herzog von Reichsstadt, in Besitz zu nehmen, aber es war Louis Philipp, für den sich das Volk entschied, und Joseph Bonaparte kehrte getäuscht nach Amerika zurück, wo er 1844 starb. Die Tagesgeschichte hat zwar seither bald des einen, bald des andern Abkömmlings dieses historischen Stammes Erwähnung gethan, aber das größte Aufsehen hat Louis Bonaparte, der gegenwärtige Präsident, im Jahre 1836 zu Straßburg und ein paar Jahre später zu Boulogne erregt, als er, wie die damaligen Regierungsblätter Louis Philipp's berichten, mit den Kleidern seines großen Onkels angethan, unter dem Vorgeben, er wäre der Kaiser selbst, die Bevölkerung zum Aufstande zu verlocken suchte. Namentlich war es an letzterem Orte, wo er mit großer Kühnheit auftrat. Die Garnison war bereits wankend gemacht, als ein Hauptmann, Namens Puygelier, der in dem fremden Gesichte die Züge des großen Kaisers nicht erkennen konnte, von Mißtrauen erfüllt, den Soldaten zurief, sie möchten ihrer Fahne treu bleiben. Da zieht Bonaparte ein Pistol von der Seite und will auf den Hauptmann feuern. Er drückt ab und trifft einen gemeinen Soldaten, dem er die Kinnlade zerschmettert. Dieser unglückliche Schuß war für ihn entscheidend. Seine Begleiter wurden auf Puygelier's Commando gefangen genommen, er selbst erreichte zwar noch das Meer, ward aber eingeholt und von der Pairskammer zu lebenslänglicher Haft verurtheilt.

Das Glück hat sich jedoch nie von ihm völlig abgewendet. Kaum daß er einige Jahre auf dem Schlosse Ham zugebracht, fand er Gelegenheit zu entwischen. Er rettete sich damals nach England, wo er sich bis zum Ausbruche der Februarrevolution aufhielt. Er lebte dort nicht unthätig und bereitete sich, ehrgeizig wie er ist, unaufhörlich auf die große politische Rolle vor, die er einst noch zu spielen sich berufen schien. Sobald er den Sturz Louis Philipp's vernommen, eilte er nach dem sturmbewegten Paris, trat sodann als Candidat bei den Wahlen auf und kam endlich in die Nationalversammlung, um später noch zu höheren Würden emporzusteigen. — War das erste Auftreten Louis Bonaparte's geeignet, das große Andenken der Napoleoniden zu verdunkeln, so muß der verwegene Gewaltstreich vom 2. Decbr. das Andenken des Begründers dieser Familie lebhaft wieder hervorrufen. Wenn der 2. Dec. Louis Bonaparte ebenso vollständig gelingt, wie der 18. Brumair seinem kräftigen Vorbilde gelungen war, so dürfte er der Ausgangspunkt einer starken Herrschaft sein; von welcher Dauer, ist eine andere Frage. Wir haben in unseren Pariser Nachrichten gelesen, daß der Präsident, als er am 2. Dec. im Gefolge eines glänzenden Generalstabs über die auf den Straßen aufgestellten Truppen die Revue passirend, an den Palast der Tuilerien angelangt, von einem seiner Generäle aufgefordert wurde, dort seine Residenz aufzuschlagen, demselben erwidert hätte: „Mein General, dies ist nicht mein Platz!" Dieser Ausspruch, wenn anders die Anekdote, die ihn uns mittheilt, auf Wahrheit gegründet ist, läßt den Schluß zu, daß Louis Bonaparte im Augenblicke noch die Meinung zu nähren beflissen ist, er wolle seinen jetzt errungenen Sieg zu nichts Anderem benützen, als um der wankenden und unsicheren Lage Frankreichs, in die es durch die unseligen Parteiumtriebe der Nationalversammlung gestürzt worden war, ein Ende zu bereiten und aus eigener Machtvollkommenheit und erfüllt von dem aufrichtigen Bestreben, das Gute zu wollen, eine den gegenwärtigen Zuständen und Bedürfnissen des französischen Volkes entsprechende Staatsreform zu schaffen und zu begründen. Die nächste Zukunft wird lehren, ob er seine Verheißungen erfüllen wird. Wenn ihm die Dictatur das einzige Heilmittel für Frankreich erscheint, so muß er auch die Geistes- und Heldenkraft in sich spüren, das Land vom Verderben zu retten. Wie er auch immer seine Aufgabe auffassen mag, so viel ist gewiß, daß er dem Verhängniß seines Oheims, den er sich zum Vorbilde genommen, nur dann entrinnen wird, wenn er es versteht, die Elemente seiner Zeit zu erkennen und zu versöhnen.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 12. Dec. Vorgestern stürzte hierselbst ein Theil der Stadtmauer in der untern Kahle ein. Ein bedeutendes Mauerstück zertrümmerte die hintere Wand, sowie die Decke einer Stube des nahe daran stoßenden Hauses Nr. 1092. Weiteres Unglück wurde durch schnelle Hülfe verhütet. — Auf der Löbau-Zittauer Eisenbahn hat sich auf der Bahnstrecke zwischen Herrnhut und Oderwitz ein großes Stück des Dammes losgelöst, so daß die Fahrten unterbrochen werden mußten.

— Den 20. Dec. findet hierselbst die Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer für den Görlitzer Wahlbezirk statt.

— Viele Leser werden sich erinnern, daß der Fleischer August Schander aus Reichenbach, nachdem er in öffentlicher Sitzung hierselbst zu 3 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden war, dem Boten Böhm auf dem Wege nach dem Inquisitoriat entsprang. Derselbe ist nun in Prag, wo er wiederum gestohlen, ergriffen worden, und wird nach Abbüßung seiner dortigen Haft hierher gebracht werden.

Der Rittergutsbesitzer v. Reinsperg auf Bloischdorf, im Spremberger Kreise, ist zum Kreis-Deputirten des genannten Kreises gewählt und als solcher bestätigt worden.

Vermischtes.

Die letzten Blätter aus Arcansas in den Vereinigten Staaten melden den Tod des Herrn P. J. Visart, Grafen von Bocarmé, Vaters des durch seinen Criminalproceß so berüchtigt gewordenen Grafen von Bocarmé. Jener starb, ein allgemein geachteter Mann, in der Grafschaft Arcansas am 14. October.

Zur Charakteristik Louis Napoleon's dient folgende Anekdote. Herr Charrière, der berühmte Instrumentenmacher, hatte von seinen Arbeitern ein Ehrenlegionkreuz zum Geschenk bekommen (als er zum Ritter ernannt wurde); der Präsident, als er ihm das Offizierkreuz in Brillanten anlegte, erklärte, daß er sich glücklich schätzen werde, mit Charrière zu tauschen, indem sein Kreuz einer Quelle entfließe, die ihm heilig sei. Er drückte hierauf das Arbeiterkreuz an seine Brust und übergab Charrière das brillantene. Ist das nicht Komödie?

Neuestes.

Frankfurt a. M., 11. Decbr. Thiers kam gestern in Frankfurt an und ließ, als er erkannt wurde, verbreiten, er werde Abends weiter reisen. Erst heute früh ist er nach Mainz gegangen, angeblich, um sich nach London zu begeben.

Bekanntmachungen.

[552] **Diebstahls=Anzeige.**

Am 9. d. M. ist hier einem fremden Fuhrmann ein schwarzer Schaafpelz ohne Ueberzug, kenntlich an einem an der inneren linken Seite eingesetzten Stücke lichteren Felles, sowie durch 2 unter dem Kragen befindliche schwarze Buchstaben, wovon der eine ein F, vom Wagen entwendet worden. Dies wird hiermit behufs Ermittelung des Thäters bekannt gemacht.

Görlitz, den 11. December 1851.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[554] **Pfundhefen** von **H. W. Dursthoff** in Dresden hat alleiniges Lager und täglich frisch

Ad. Krause.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 11. December 1851.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rt	Sg	Pf	Rt	Sg	Pf	Rt	Sg	Pf	Rt	Sg	Pf	Rt	Sg	Pf	Rt	Sg	Pf
Höchster	2	22	6	2	7	6	1	22	6	—	28	9	—	—	—	—	—	—
Niedrigster	2	15	—	2	2	6	1	15	—	—	23	9	—	—	—	—	—	—

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt

die Buchhandlung

von

G. Heinze & Comp. in Görlitz,

Langestraße No. 185.,

ihr reichhaltiges Lager von

Literarischen Festgeschenken

zur geneigten Beachtung.

a) **Für Kinder bis zu 7 Jahren:** Bilderbücher mit und ohne Text; ABC=Bücher; Bilderbücher à la Struwwelpeter; Fabeln von Gellert, Grandville, Hey=Specter, Holzmüller, Lafontaine, Reinick 2c.; Mährchen von Andersen, Bechstein, Duller, Grimm, Hoffmann, Schmidt, Wolf 2c.

b) **Für Kinder von 7 bis 12 Jahren:** Eine große Auswahl guter Jugendschriften mit und ohne Kupfer von Beumer, A. Franz, Gumpert, Hildebrandt, Hoffmann, Holting, Keschnitz, Kletke, Koch, Nieritz, Schmidt, Schoppe, Stein, Steiger, Winter 2c.

c) **Für die reifere Jugend,** und zwar vorzugsweise für Knaben: Die so allgemein beliebten Jugendschriften von **Dielitz** und **Franz Hoffmann**, desgl. von Bäßler, Hellen. Heldensaal, Göhring, Wippermann, Ewald, Wilmsen, Werther, Krüger, Körber; — für Mädchen: die ausgezeichneten Schriften von Eschenbach, Feige, A. Franz, Hertzsprung, Jacobs, Koch, Linden, Lossius, Plieninger, Rudolphi, Schoppe, Strickland 2c.

Ferner:

Anthologieen von Apel, Hub, Graff, Kannegießer, Schäfer und Wagner;

Naturgeschichten von Lenz, Lindner und Lachmann, Löhr, Raff, Rebau und Martin;

Wörterbücher und Grammatiken und Lehrbücher für deutsche, lateinische, griechische, französische und englische Sprache;

Geschichtswerke von Bredow, Burkhardt, Förster, Heinel, Nösselt, Rotteck, Weber 2c.;

Atlanten von Sohr=Berghaus, Stieler, Sydow, Platt, Schuberth, Handtke 2c.;

Schulbücher, gut gebunden, welche in hiesigen Lehranstalten eingeführt sind;

Schreib= u. Zeichnen=Vorlagen in großer Auswahl.

d) **Für Erwachsene:**

1) eine Auswahl der gediegensten lyrischen Erscheinungen der neuesten poetischen Literatur, größtentheils in den elegantesten Ausgaben, z. B. die Gedichte von Böttger, Burg, Dingelstedt, Erhardt, Freiligrath, Geibel, Hartmann, Heine, Meißner, Petöfi, Redwitz, Reinick, Rückert, Schulze, Stiebritz; — ferner die Sammlungen: Album der neuern deutschen Lyrik, Album von Kletke, Fontane, Blüthen und Perlen, Edelsteine von Gödeke, des Mädchens Wunderhorn, Böttger: Dichtergarben, Weltlich Evangelium; — dramatische Werke v. Aeschylos, Freitag, Göthe, Lessing, Meißner, Köster, Sophokles, Uhland 2c.

2) Gesammtwerke von Byron, Chamisso, Körner, Shakspeare, à 2½ Thlr. und 4 Thlr., Schiller, Tegner 2c.

3) Gediegene **wissenschaftliche** Werke: z. B. Artus: Chemie, Burdach: Anthropologie, Burmeister: Geschichte der Schöpfung, Calwer: Feld= und Gartengewächse, Erdmann: Chemie, Frick: Naturlehre, Giebel: Kosmos und Geologie, Kaiser: Sternenhimmel, Köstlin: Gott in der Natur, Quarizius: Chemie, Regnault: Chemie, Schleiden: Physiologie und med.=pharm. Botanik, Schödler: Buch der Natur, Stöckhardt: Chemie, Valentin: Physiologie, Wagner: Chemie u. Technologie, Wittstein: pharm.=chem. Präparate; — Literaturgeschichte von Gervinus, Huhn, Nösselt, Weber, Wolff 2c.; Hoffmann: Handels=Encyclopädie; Fort: Münzkunde; Noback: Taschenbuch; Lehrbücher von Courtin, Feller 2c.; Löbe: Encyclopädie der Landwirthschaft, 3 Bde., Landwirthschaftl. Werke von Nobis, Kirchhof, Hlubeck 2c., Der große deutsche Hausschatz 2c.

4) **Illustrirte Werke:** Buch der Welt; Catlin: Indianer in Nord=Amerika; Cuendias: Spanien; Düsseldorfer Künstler=Album, Taschenbücher für 1852 2c.

5) **Erbauungsbücher** von Ammon, Arnd, Arndt, Göring, Haan, Klopsch, Köthe, Krüger, Krummacher, Löhr, Ney, Opitz, Pasig, Rosenmüller, Spieker, Spitta, Stark, Stunden der Andacht, Wohlfarth, Witzschel 2c.; **Bibeln** in einf. wie Pracht=Ausgaben, König und Gelzer, Dr. Martin Luther.

6) Volks=, Geschäfts=, Notiz=, Comtoir= und Damen=Kalender pro 1852; Koch= und Wirthschaftsbücher, Briefsteller, Fremdwörterbücher, Volks=Liederbücher, Musikalien für Gesang und Pianoforte, Guitarre 2c.

Wir sind sehr gern erbötig, aus unserm gut assortirten Weihnachtslager Sendungen zur Ansicht und Auswahl zu machen, und bitten deshalb, wo solche gewünscht werden, um gefälligst rechtzeitigen Auftrag.

Alle anderwärts angezeigten Bücher, die sämmtlich auch nur kurz anzudeuten, der Raum nicht gestattet, sind entweder vorräthig oder stets in kürzester Zeit durch uns zu beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.